

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis **Dienstags** und **Freitag** **Abends** einzusenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Pöcher, in **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach, in **Leipzig** bei Herren Gaaßenstein und Wegler und Herrn F. Engler.

Nr. 38.

Sonntag, den 12. Mai

1872.

Bekanntmachung.

[1224] Nachdem die Königl. Kreisdirection zu Bautzen dem hiesigen Sonntagschüler, Gürtlerlehrling **Ferdinand Charras aus Kunnersdorf**, in Anerkennung des von demselben bei Benutzung der Sonntagschule an den Tag gelegten lobenswerthen Fleißes und sittlichen Wohlverhaltens ein **Belobigungsdecret** ertheilt hat, so wird dies zur ehrenvollen Auszeichnung für Charras sowie zur Nachahmung für Andere hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Kamenz, am 8. Mai 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

Gras- und Obst-Verpachtung.

Montag, den 13. Mai d. J.

[1225] Nachmittags 5 Uhr soll die Obst- und Gräserneuzung in dem der Stadtgemeinde zugehörigen, früher Dommenich'schen Garten auf das laufende Jahr durch unsere Rammereideputation öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachtlustige haben sich zur angegebenen Zeit im Dommenich'schen Garten einzufinden. Kamenz, am 7. Mai 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

Bekanntmachung.

[1198] Auf Antrag der betreffenden Erben soll das zum Nachlasse des Getreidehändlers **Johann Gottlob Müller** zu Kamenz gehörige, auf der „Breiten Gasse“ gelegene **Hausgrundstück** unter Nr. 159 des Brandkatasters und auf Fol. 361 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kamenz eingetragenen, öffentlich versteigert werden. Es ist hierzu

der 22. Mai 1872

anberaumt worden, was mit dem Bemerken, daß die Versteigerung selbst an hiesiger Gerichtsamtstelle **gedachten Tages Vormittags 11 Uhr** vorgenommen werden wird, daß die Versteigerungsbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen, auch bei hiesigem Gerichtsamt vorher in Erfahrung gebracht werden können, und daß das zu versteigernde Haus sich zur Anlegung von Gewölben, sowie zum Betriebe jeder Profession eignet, daß an demselben sich auch ein Obst- und Gemüsegarten befindet, hiermit bekannt gemacht wird. Kamenz, am 30. April 1872.

Das Königl. Gerichtsamtdas.
Dertel.

Monats-Viehmarkt in Elstra

Dienstag, den 14. Mai l. J.

[1220] Elstra, am 6. Mai 1872. Der Stadtgemeinderath.
Schurig, Bürgermeister.

Auction.

[1177] Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamts sollen künftigen **17. Mai 1872** von **Vormittags 9 Uhr** an eine große Parthie wolne und halbwolne Stoffe in Stücken von 3 bis 18 Meter Länge und eine Parthie baumwollene Waaren, bestehend in Turntuch, Drell, Gurt und Futterzeugen in Stücken von 13 bis 50 Meter Länge im **Parterre** des hiesigen **Gerichtsbeamtenwohngebäudes** öffentlich gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Ein Verzeichniß der zur Auction gelangenden Waaren hängt im hiesigen Amthause aus. Königsbrück, den 1. Mai 1872.

Königliches Gerichtsamtd.
Müller.

Zeitereignisse.

Kamenz, 8. Mai. Beim Viehmarkt am Montag wurden zum Verkauf eingebracht: 13 Pferde, 140 Stück Rindvieh, 79 Schweine und 7 Ziegen.

§ Kamenz. Von hiesiger Eisenbahn-Station wurden im Monat April expedirt:

912	Personen auf Tour,
232	= = Militair- und
1401	= = Tagesbillets,
15	Hunde,
143	Ctr. Gepäck,
47	Wagenladungen Vieh,
300	Ctr. Eil,
4019	= Einzel- und
8580	= Wagenladungsgüter, während
8972	= Einzel- und
26000	= Wagenladungsgüter

hier eingingen.

— Die Schützengesellschaft zu Bautzen erläßt einen Aufruf, der für die heutigen Verhältnisse derartiger Vereinigungen in größeren Städten charakteristisch ist. Es wird in demselben dargelegt, daß in Bautzen die Auszüge

51r. Saßgoug.

des uniformirten Schützencorps in den Schießwochen in den letzten Jahren aus Mangel an Theilnehmern immer schwächer wurden, in ihrer äußeren Erscheinung sogar ein Bild der Dürftigkeit gegeben haben, welcher „der Größe der Stadt Bautzen nicht entspricht, und den gänzlichen Wegfall der Auszüge überhaupt hat in Frage stellen lassen!“ Um aber die durch Wegfall des Schießfestes für den Gewerbestand entstehenden Nachteile abzuändern, fordert der Commandant der Schützengesellschaft ältere und jüngere Bürger auf, entweder in die Bürgergarde zu treten oder sich in die deutsche Schützen-tracht zu kleiden und an den Auszügen Theil zu nehmen.

— Die diesjährigen Wollmärkte fallen in Reichenbach auf den 3. Juni, in Bautzen auf den 12. Juni, in Dresden auf den 13. Juni, in Leipzig auf den 14. und 15. Juni.

— Von Dresden aus ist, wie das V. Kbl. mittheilt, auf Anregung des Hrn. Grafen Cajus zu Stolberg-Stolberg auf Brauna eine mit 100 Unterschriften versehene Adresse zu Gunsten der Jesuiten an den Reichstag in Berlin abge-

sandt worden. Dieselbe ist zugleich ein Protest gegen §. 56. der Verfassung des Königreichs Sachsen, welcher den Jesuiten den Aufenthalt in hiesigen Landen verbietet.

— Das Stadtverordneten-Collegium der Residenz Dresden hat am 8. Mai einstimmig den Beschluß gefaßt, beim Reichstage gegen die an denselben von Dresden abgegangenen Adressen zu Gunsten des Jesuitenordens Verwahrung einzulegen. Eine sofort entworfenene Gegenadresse billigt die von der Reichsregierung gegen den „Ultramontanismus“ befolgte Politik und erbittet die Ausdehnung der Bestimmungen der sächsischen Verfassung in Betreff der Ausschließung der Jesuiten auf das ganze Reich. Die Adresse wurde unter lebhaftem Beifall ohne Debatte angenommen.

— In Oberanschütz bei Döbeln ist der auf Ralkföhren begriffene Tagelöhner Barthel aus Obersteinbach im Droschüger Steinbrüche derartig verunglückt, daß ihm der Leib aufgerissen wurde. Wenig Tage darauf erlag er seinen Wunden: er hinterläßt eine Wittwe und 8 Kinder im Alter von 2—20 Jahren. — Am 6.

Mai sind in Niederschöna bei Freiberg zwei Güter vollständig niedergebrannt. Das Inventar wurde nur theilweise gerettet.

— Vor einem Hause der Ritterstraße in Leipzig war neulich eine Frau, Namens Sächl, aus Thonberg, mit Holzschneiden beschäftigt. Hinter ihr hielt ein Kohlenfuhrwerk, dessen Pferde ganz nahe im Rücken der Frau sich befanden. Während nun die Frau bei ihrer Beschäftigung sich niederbückte, fühlte sie sich auf einmal im Rückgrat gepackt und in die Höhe gehoben, so daß sie buchstäblich in der Luft schwebte. Das Sattelpferd jenes Kohlenfuhrwerks hatte sie mit dem Maule gefaßt und ließ nicht los, obwohl die geängstigte Frau nicht wenig aufschrie. Sie kam erst frei, nachdem sie von dem Pferde wiederholt aus dem Boden gestaut und jedesmal wieder in die Höhe gehoben worden war. Durch dieses Aufschlagen auf die Straße wurde die Frau im Gesicht und an den Knien blutig verwundet, sowie andererseits durch den Biß des Pferdes im Kreuze verletzt.

— „Kann ein Schänkwirth einem Gaste auch den künftigen Besuch seines Schanklocals verbieten?“ Diese Frage wird im Sächsl. Wchbl. durch folgenden Bescheid des sächsl. Oberappellations-Gerichtes in einem ähnlichen Streitfalle beantwortet: „.... Dem Schänkwirth wird ein solches Befugniß ganz unbedenklich auch Denen gegenüber eingeräumt werden müssen, welche früher durch unanständiges Benehmen zu einem Exceß oder dazu Veranlassung gaben, daß den übrigen Gästen der Besuch des Locals verleidet werden mußte. In solchen Fällen hat ein Schänkwirth nicht bloß ein gewerbliches Interesse, den Gast sowohl zum Verlassen, als auch zum künftigen Vermeiden des Locals aufzufordern, vielmehr berechtigt ihn hierzu ganz vorzugsweise auch „seine polizeiliche Verantwortlichkeit, auf Ruhe und Ordnung zu halten;“ es kann ihm nicht zugemuthet werden, daß er erst jedesmal abwartet, ob der, welcher durch frühere größere Excesse zur Befürchtung einer desfallsigen Wiederholung ausreichenden Anlaß bot, diese Befürchtung wahr machen werde; er hat nicht bloß die Pflicht, entstandene Excesse zu unterdrücken, sondern auch die Obliegenheit, ihrer mit Recht befürchteten Entstehung vorzuzugreifen.“

— „Gegen Leberleiden“ ist neuerdings unter dem Namen Boldo eine Arznei nach Europa gebracht worden, welche aus Gili kommt und aus den Blättern eines Barnes der Familie der Monimiaceae besteht. Die Heilkraft dieser Blätter soll dadurch entbedt worden seyn, daß eine leberkrante Schafherde in eine Umzäunung getrieben wurde, welche aus der betreffenden Pflanze bestand, und daß sie nach dem Genuß der Blätter derselben gesund wurde. (N. N. Z.)

— In diesen Tagen ist das Dorf Zimmernrod (Schwarzburg-Abolstadt) von einem großen Brande heimgesucht worden, welcher 54 Wohnhäuser mit Ställen und Scheunen sammt der Kirche in Asche legte. Da nur wenig gerettet werden konnte, so ist die Gemeinde in eine drückende Lage versetzt.

— Deutscher Reichstag. In der Montagsitzung wurden zunächst die Postverträge mit Frankreich und Spanien in erster und zweiter Beratung angenommen. General-Postdirector Stephan erläuterte die Gründe, weshalb das Porto nicht niedriger als mit 2½ Sgr. normirt werden konnte. Präsident Delbrück theilte mit, daß der Postvertrag mit Frankreich statt am 1. Mai nun am 15. Mai in's Leben treten soll. Nachdem auch die Vorlage wegen Einführung der Postfreiheiten in Bayern und Württemberg ohne Debatte angenommen worden, folgten Petitionen, von denen namentlich eine um Berechtigung der Ackerbau- und sogenannter Landwirtschaftsschulen zur Verleihung der Qualifikation für den einjährig freiwilligen dienst lebhafteste Erörterungen hervorrief, an denen sich die Abgg. Lucius (Erfurt), Dierck, Windthorst (Meppen) und namentlich Löwe, letzterer in einer glänzenden Rede für unverfürgte Beibehaltung des jetzigen Zustandes, beteiligten. Bei der Abstimmung wurden sowohl der Commissionsantrag auf Ueberweisung an das Reichskanzleramt, als auch die Verbesserungsanträge verworfen und die Sache blieb resultatlos. Die übrigen Petitionen waren unwesentlich.

In der Sitzung am Mittwoch wurde ein Antrag des Grafen Winkler auf Normirung der Zahl von 100 Mitgliedern für die Beschlußfähigkeit des Hauses nach kurzer Debatte abgelehnt, der Antrag Eben (wegen des Anfangs-

termins der Reichstagsession) dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen, das Gesetz über die Postfreiheit in Württemberg und Bayern in zweiter Beratung ohne Debatte angenommen und dann eine Reihe von Petitionen erledigt. Eine derselben betraf die Beschränkung des Vereins- und Versammlungs-Rechtes in Mecklenburg-Schwerin und veranlaßte Wiggers zu einer sehr charakteristischen Schilderung dortiger Verhältnisse, auf die der Minister v. Bülow nicht näher einzugehen für gut befand. Die Petition wurde dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen mit der Aufforderung, nächstens ein Vereinigeseß einzubringen.

— Der Cardinal Fürst Hohenlohe ist aus Berlin wieder nach Schillingssfürst in Bayern zurückgekehrt, von wo er auch dahin gekommen war. Uebrigens ist in dem Etat pro 1873 bereits die Summe von 15000 Thln. für den deutschen Botschafter bei dem Vatican ausgeworfen, doch wird diese Summe nunmehr frei, da, woran nicht zu zweifeln, der Posten überhaupt unbesetzt bleibt. Jedenfalls ist man auf die Erörterung gespannt, zu welcher diese Angelegenheit im Reichstage führen muß.

— Der Gesamtbetrag der bisher angemeldeten, durch die Kriegsführung erwachsenen oder damit unmittelbar zusammenhängenden Kosten, welche den beteiligten deutschen Staaten nach den jetzt eingereichten Liquidationen zu zahlen sind, beläuft sich auf 58,499,686 Thlr. Es ist die Absicht, eine Commission aus Delegirten der sämtlichen beteiligten Staaten zu bilden, und diesen die Liquidationen zur Vorprüfung zu überreichen.

— Bei Gelegenheit kürzlich in Berlin stattgehabter Erörterungen über die Kosten der Militär-Effecten stellte sich heraus, daß bei den Tragezeiten der einzelnen Stücke im Großen und Ganzen die Herstellung nicht zu theuer genannt werden darf. Es sey hierbei erwähnt, daß die Tragezeit eines Infanteriehelms auf zehn Jahre, eines Kürassierhelms auf 60 und der Kürasse (Panzer) auf 120 Jahre berechnet ist. Interessant sind die Erfahrungen, welche bei der Fabrication von Kopfschuttsungen für die verschiedenen deutschen Contingente über den gleichförmigen Umfang der Köpfe in gewissen Ländern und Provinzen gemacht worden sind. So stellt sich z. B. heraus, daß die Mecklenburger die kleinsten, die Ostpreußen und Pommern die größten Köpfe haben u. s. f.

— Die preuß. „Prov.-Corr.“ äußert sich am Schlusse eines längeren Artikels über die Wahl des Cardinals Hohenlohe zum Botschafter beim Römischen Stuhl und das ablehnende Verhalten des Papstes: Die Regierung des Kaisers wird hierin mit Bedauern ein Anzeichen erkennen, daß in Rom auf gegenseitige vertrauensvolle Beziehungen nicht ein gleich hoher Werth gelegt wird, wie von ihrer Seite.

— In der französischen Presse ist wieder aufs Neue das Gerücht verbreitet, die deutsche Regierung unterhandle mit der französischen über die Räumung des französischen Gebiets. Es wird dabei ziemlich allgemein die Ansicht geltend gemacht, daß Deutschland die betreffenden Departements räumen werde, sobald Frankreich ihm die genügenden finanziellen Bürgschaften gebe. Das Eine ist so falsch wie das Andere. Es haben eben so wenig Verhandlungen über die Räumung stattgefunden, als es keinem Zweifel unterworfen seyn kann, daß die deutsche Regierung so lange an der ihr gewährten territorialen Garantie festhalten wird, bis Frankreich die noch restirenden 3 Milliarden nebst Zinsen bezahlt hat. Angehends der ungeheuren Belastung des französischen Militärbudgets und bei der von allen Parteien in Frankreich mehr oder weniger vertretenen Nachepolitik wird Niemand der deutschen Regierung hieraus einen Vorwurf machen wollen.

— Die deutsche Flotte muß theures Lehrgeld zahlen. Viele Kanonenboote erster Classe und manche Corvette, sogar Panzerschiffe müssen vor der Zeit ausgemustert werden. Um wenigstens haben sich die kleinen Kanonenboote bewahrt.

— Graf Schwerin-Puzar, ein Pionir und Fahrentäger in den Verfassungskämpfen Preußens und Deutschlands, ist am 3. Mai in Potsdam, 67 Jahre alt, gestorben. Sein erstes öffentliches Auftreten, gleichsam seine parlamentarische Uebungszeit, galt dem Ostau-Abolition-Berein, dem er die Bahn brechen half. Seit dem vereinigten Landtag (1847) sieht man den edeln Grafen, ein Beispiel dem hohen preußi-

schen Adel gebend, in allen Landtagen, im Parlament zu Frankfurt und endlich im deutschen Reichstage kämpfend voranstehen. Es war ihm noch vergönnt, in dem großartigen Aufschwunge Preußens und Deutschlands die Frucht der politischen Kämpfe zu sehen. Nicht einer der stürmischsten, aber einer der aufrichtigsten, standhaftesten und reinsten Vorkämpfer, galt sein Beispiel und Einfluß viel bei Freund und Feind. Zwei Mal war Graf Schwerin Minister: in den Märztagen 1848 Cultusminister und in dem Jahre der neuen Aera (1859) Minister des Innern. Wie die Ehren, so hat er auch die Dornen politischer Kämpfe reichlich gekostet.

— Die deutschen Locomotivwerkstätten liefern jährlich 1500 fertige Locomotiven ins Inn- und Ausland. Die bedeutendste Fabrik des Continents, die in Linden bei Hannover, ist im Stande, jährlich 200 zu liefern, Borsig in Berlin 190, Schwarze daselbst 120, Böhler daselbst 120, Köchlin in Mühlhausen (Elsaß) 120, die Eßlinger Fabrik 110, die Gesellschaft Vulcan in Stettin 100, die Fabrik in Carlsruhe 80, die von Henschel in Cassel 80, die Fabrik zu Grafenberg bei Straßburg 50.

— Dem Landvolke in Elsaß, das sich die deutsche Sprache und deutsches Wesen erhalten hat, kommt alles, was jetzt geschieht, wie eine Erfüllung der Sage vom schlafenden Kaiser Nothbart und seiner einstigen Rückkehr vor. Diese Sage und Hoffnung haben ihnen die Franzosen in 200 Jahren nicht zerstören können. Mit den Schlachten von Weißenburg, Wörth u. s. w. ist diese Sage zugleich mit jener alten Prophezeiung in Erfüllung gegangen, über die sich Luther und Melancthon einmals bei Tisch unterhielten: „Unweit Straßburg wird dereinst ein Herrscher von Frankreich eine blutige Niederlage erleiden und das Schicksal Europa's auf lange Zeit entscheiden werden.“ (D.)

— Ein deutscher Reisender erzählt im „Neuen Reich“ aus Ober-Elsaß Folgendes: Auf der Fahrt von Pflanz nach Basel sah ich in der Entfernung von 200 Schritten einen großen Hund über den Weg in die Büsche laufen; der große Hund meines Reisegefährten, eines Elsassers, wollte ihm nachsehen, lehrte aber auf den Pfiff seines Herrn zurück. Der Elasser lagte in sich hinein und rief seinem geporsamten Thiere zu: „So recht, Mische, gehst dich nichts an; siehst du nicht, ist im Dienst, bei Leibe nicht stören im Geschäfft.“ Der vertraulich gewordene Elasser löste mir bald das Räthsel. Der fremde Hund kam direct aus der Schweiz und brachte seinem Herrn in Elsaß eine kleine, aber kostbare Ladung, als da sind: Spigenwert, Uhren und Goldsachen; die Ladung war vermittelt einer Art Sattel an seinem Körper befestigt. Diese Hunde sind klug, vermeiden die Grenzjäger, schwimmen durch Bäche und klettern über Felsen, bis sie ihre Waare heimgebracht haben, nur selten wird einmal einer weggepircht. Die Dressur dieser Hunde ist einfach und schlau. Der Hund wird zu Hause gut gefüttert und dann über die Grenze nach dem Drie geführt, woselbst er später seine Ladung zu empfangen hat. Dort wird er eine Zeit lang eingesperrt und erhält nicht nur keine Nahrung, sondern auch Schläge von einem mit der Uniform des Grenzjägers beskleideten Mann. Wird der Hund losgelassen, so eilt er spornreißend nach Hause zurück. Unterwegs aber, besonders auf größeren Straßen, die er verfolgen könnte, stehen Leute mit Pfeifen oder auch Flinten, die mit Erbsen geladen sind, und schießen auf ihn. Der eingeschüchterte Hund stürzt sich seitwärts in die Büsche und vermeidet sehr bald alle fremde Menschen. Nach zwei- oder dreimaligem Laufen hat das kluge Thier ausgelernt und ist der beste Pächter. Sechsz solcher Hunde ernähren gut ihren Mann.

— Unter den vielen Fahnen, die bei der Eröffnungsfest der Universität Straßburg zu sehen waren, glänzte auch die alte schwarz-roth-goldene „Burschenschaft“ von Jena, die schon 1817 bei dem Wartburgfest vorangetragen wurde.

— In Burghausen (Bayern) fand neulich beim k. Rentamte eine interessante Verladung statt. Es lagerten nämlich auf dem Getreideboden desselben 14 Scheffel Korn, das urkundlich schon 400 Jahre alt war. Die Körner haben sich dunkelroth gefärbt und sind sehr klein geworden. Eine Waadprobe ergab ein fast ungenießbares schwarzes Brod. Dieser alte Roggen kam nach Weihenstephan. Wahrscheinlich werden daselbst Veruche gemacht, ob er noch feimfähig ist. Diese 14 Scheffel Getreide kosten

dem Staate, wenn man nur die Zinsen allein rechnet, 2500 fl. Wer Lust hat, mag sich die Zinseszinsen dazu rechnen, den Scheffel nur zu 5 fl. ankommen. Diese zu bezahlen, wäre in ganz Europa bei Weitem nicht genug baar Geld vorhanden! (N. Anz.)

Die „Neue freie Presse“ läßt sich über die mit dem 6. Mai abgeschlossenen Bischofsconferenzen folgendermaßen vernehmen: Die Thatsache, daß die vom Cardinal Rauscher der Versammlung gemachten Vorschläge fast vollständig acceptirt wurden, gestattet den Schluß, daß die von der Conferenz gefaßten Beschlüsse sich in jener mehr vermittelnden Richtung bewegen dürften, welche die Haltung des Cardinals Rauscher kennzeichnet. Die Meldungen über Proteste einzelner Bischöfe gegen die Beschlüsse der Conferenz sind entschieden unrichtig.

Unlängst verstarb ein reicher Gutsbesitzer in der Umgegend von Rotterdam, Herr Van Klaes, der „König der Rauscher“, unter seinen holländischen Landsleuten auch unter dem Zunamen „Vater Großpfeifenkopf“ bekannt. Besitzer eines ungeheuren Vermögens, welches er sich im Leinwandhandel erworben hatte, ließ er sich in der Nähe Rotterdams einen prachtvollen Palast erbauen, in welchem er wie in einem großen Museum all' dasjenige, was mit Pfeife und Taback in Verbindung stand, anhäufte. Die sonderbarsten Formen von Pfeifenköpfen, für kolossale Summen erworben, fanden sich in jenem Palaste vorrätzig, mit großer Sorgfalt nach ihrer Nationalität und chronologischen Reihenfolge geordnet. Nach den Angaben seiner Diener hat der ehrwürdige Van Klaes täglich 15 Liter Bier genossen und 150 Gramm Taback geraucht. Ein tägliches Consum von 150 Gramm Taback macht aber in 80 Jahren eine Gesamtsumme von 4383 Kilo's, und ein täglicher Bedarf von 15 Liter Bier macht in dem nämlichen Zeitraum 438,300 Liter. Hr. Van Klaes ist aber trotz des übertriebenen Gebrauchs, den er von der Pfeife und dem Hopfen machte, in einem Alter von 98 Jahren eines sanften Todes verschieden.

In der Versailler Nationalversammlung hat der Herzog von Audriest-Basquier eine Rede gehalten, in welcher er die Betrügereien und Unterschleife der früheren kaiserlichen Beamten gründlich brandmarkt. Diese Rede soll gedruckt und in allen Ortshäusern Frankreichs auf den Mairieen öffentlich angeschlagen werden. Man sucht dadurch dem Bonapartismus, der, wie es

scheint, der Regierung und den Orleansisten un- bequem wird, zu steuern. Das wird wenig Erfolg haben, denn unter Gambetta, unter der Commune und unter Thiers ist ebenfalls stark betrogen und gestohlen worden. Man erfährt es nur immer erst später. —

Die französische Regierung hat beschloffen, in der Verfügung, welche den Marschall Bazaine vor das Kriegsgericht verweist, den Umstand nicht zu erwähnen, daß der Marschall selbst zu verschiedenen Malen verlangt hat, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Die Verfügung soll nur die Entscheidung der Untersuchungscommission erwähnen. Was die Veröffentlichung des Berichtes der Untersuchungscommission für die Capitulation anbetrifft, so will die Regierung nur in Kürze die Beschlüsse derselben publiciren.

Die Bonapartisten haben seit einigen Tagen ihre Propaganda wieder mit größerem Eifer aufgenommen. Dieselbe wird jetzt besonders stark im Westen Frankreichs betrieben, wo man imperialistische Brochüren in großer Masse vertheilt. Bonapartistische Agenten durchziehen in großer Anzahl das Land und kündigen die nahe Wiederherstellung des Kaiserreiches an. Unter denselben befindet sich auch ein ehemaliger Kammerherr des Kaisers. Das Geld für die Propaganda fließt aus einer Casse, welche unter der Aufsicht Rouher's steht. Die Fonds derselben werden durch mehr oder weniger freiwillige Subscriptionen aufgebracht. Rouher hatte ziemlich heftige Scenen mit einigen ehemaligen Ministern des Kaiserreiches, die zu der Casse nicht beisteuern wollten.

Aus Madrid, 8. Mai, wird gemeldet: Nach offiziellen Meldungen ist Guipuzcoa von Insurgenten vollständig frei. Recoondo wurde total geschlagen, Segura hat sich mit 300 Mann nach Navarra gezogen und der Rest der Bande ist in die baskische Provinz Alava übergetreten. In der Provinz Saragossa hat sich ein kleiner Carlistenhaufen gezeigt, ebenso in der Provinz Tarragona; der letztere ist aber zurückgeschlagen worden. In Navarra haben sich 429 Insurgenten ergeben, der Rest hat sich zerstreut. Der Gouverneur von Pamplona zeigte an, daß Don Carlos, nur von einem Priester begleitet, über die Grenze nach Frankreich entkommen sey.

Weiter meldet man aus Madrid vom 8. Mai Abends. Der Kriegsminister hat im Congressse die Erklärung abgegeben, daß der Plan Serrano's den Sieg bei Uriqueito, die Zerfirenung der Banden und die Unterwerfung von 3000 In-

surgenten in Navarra zur Folge gehabt habe. Die Nachrichten aus den anderen Provinzen seyen zufriedenstellend; die bei Uriqueito gefangenen Deserteurse seyen erschossen, das Leben der anderen Gefangenen aber gesichert worden.

Der schreckliche Ausbruch des Vesuv hat nachgelassen, nachdem er ein blühendes Gelände verödet und Menschenleben vernichtet hat, deren Zahl schwerlich je mit Sicherheit festgestellt werden wird.

Bei der italienischen Regierung in Rom ist eine Gesandtschaft aus Birma eingetroffen.

Fürst Bismarck's Name ist unter den Deutschen der amerikanischen Union mit am meisten populär. So z. B. bereitet sich über die ganze Union seit dem 15. Mai 1871 ein „Bismarck's-Bund“ aus, eine Krankentafel für alle Städte, die bereits 41 Sectionen in verschiedenen Städten der Union, wo Deutsche wohnen, zählt. Das Hauptquartier des Bundes ist in dem stark deutschen Chicago. — In New-Orleans giebt es schon „Bismarck'soiree'n“ und „Bismarck-Concerte“. — Eine besondere Eigenthümlichkeit von New-Orleans ist außerdem ein „Unser-Frisch-Schnaps“.

Man ist in Amerika mit der Acclimation der Sperlinge unermüßlich beschäftigt. Nachdem im vorigen Jahre der Versuch, dieselben in Cincinnati heimlich zu machen, mißlungen war, weil die Schwalben die vorher angebrachten Nistkästen occupirt hatten, hat man in diesem Frühjahr abermals 20 Paar Spagen sowie eine Anzahl Hänflinge und Finken aus Deutschland kommen lassen und im Park einer Brauerei ausgesetzt.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch. Mitredacteur: Otto Krausch.

Marktpreise in Ramez, am 8. Mai 1872.

Table with 4 columns: Product, Unit, Price, and another Price. Rows include Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Heideforn, Hirse, Heu, Stroh, Butter, Erbsen, Kartoffeln.

Zufuhr. Korn: 359 Hectoliter. — Weizen: 58 Hectol. — Gerste: 87 Hectol. — Hafer: 104 Hectol. — Heideforn: 29 Hectoliter. — Hirse: 38 Hectoliter. — Erbsen: 16 Hectoliter. — Kartoffeln: 27 Hectoliter.

Advertisement for steamship services from Hamburg to New-York. Includes text: 'Von Hamburg nach New-York. Billigste und sicherste Passagierbeförderung mit den größten Dampfern der Welt.' and names Louis Scharlach & Co.

Advertisement for 'Sommer-Stoffe' (summer fabrics) by Emil Nlemz, mentioning 'neuesten Muster' and 'empfehle solche gültiger Beachtung'.

Advertisement for 'Verkaufs-Offerte' (sales offer) regarding a railway station and garden, mentioning 'Eisenbahnstation' and 'Garten und Feld'.

Advertisement for 'Türk. Pflaumen, Pflaumenmuss, Schweizerkäse, Bayer'sche Schmalzbutter' by Julius Stockhausen.

Advertisement for 'Wagenverkauf' (car sale) by Ferdinand Süßmann, mentioning 'zweifpänniger Tafelwagen'.

Advertisement for 'Krautpflanzen' (herb plants) by Philipp am Graswinkel Nr. 226, mentioning '6 Beete sehr schöne Krautpflanzen'.

Large advertisement for 'Zum Königtrank!' (The King's Drink) by Karl Jacobi in Berlin, including details about the drink's benefits and contact information.

Advertisement for 'Agentur' (agency) by W. Nicolaus, mentioning 'große Särrings-Mäucherei' and 'Neben-Artikeln'.

Advertisement for 'Agentur' (agency) by Haasenstein & Vogler in Dresden, mentioning 'große Särrings-Mäucherei' and 'Neben-Artikeln'.

[1239] Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Krankenträger wird gesucht. Mit Attesten begleitete Bewerbungsgesuche sind bis zum 20. Mai dieses Jahres einzusenden an
die Direction des Barmherzigkeits-Stifts zu Ramenz.

Maurer

[1226]

werden fortwährend angestellt und wird für die Arbeitsstunde 26 pf. bezahlt beim Baumeister **H. Wackwitz, Dresden, Reichstraße 6. part.** [1226]

Empfehlung.

Den geehrten Bauherren mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch neuerdings angeknüpfte Geschäftsverbindungen in den Stand gesetzt bin, den engl. Dachziegel direct zu beziehen und erlaube ich mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur **ausgesuchten Schiefer für Doppelte und einfache Deckung zur Verwendung bringe.** Ich bin demzufolge in der Lage, **jeder soliden Concurrenz die Spitze bieten zu können, und indem ich mich zur Ausföhrung aller hierin einschlagenden Arbeiten bestens empfehle, versichere gleichzeitig noch die billigsten Preise.**

Großröhrsdorf, im Mai 1872.

C. G. Groh.

[675] Ich empfehle mein

Grosses Herren- & Knaben-Garderoben-Lager

zu billigen Preisen: **Elegante Frühjahrs-Anzüge** zu angemessenen Preisen, **Stoff-Möcke** von 5 1/2 bis zu 10 Thlr., **Stoff-Hosen** von 2 bis zu 5 Thlr., **Stoff-Westen** von 1 bis zu 2 Thlr., **Knaben-Anzüge** von 1 1/2 bis zu 5 Thlr., **Arbeits-Hosen** zu allen Preisen. Achtungsvoll

A. Lewinsohn.

Das Augustusbad bei Radeberg

[1200]

an der Säch.-Schles. Eisenbahn (1 Stunde von Dresden)

mit seinen allbekanntesten starken Eisenquellen (0,584 und 0,525 Gran quellsaures Eisenoxydul in 1 & Wasser) eröffnet die Saison

den 15. Mai

und schließt dieselbe den 30. September.

Dieses altbewährte reizend und gesund gelegene Frauenbad bietet außer Eisen-, Moor- und Douche-Bädern auch Gelegenheit zu Mollentur.

In ärztlicher Beziehung ertheilen die Herren Medicinalrath Dr. Kühnenmeister in Dresden, Königstraße 8^b und Dr. med. Ritter v. Donner in Radeberg gewünschte Auskunft. Letzterer ist während der Saison täglich im Bade zur ärztlichen Berathung antwesend.

Die Logis-Zimmer sind in den verschiedenen Größen und Lagen und zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Zu weiterer Auskunftsertheilung, insbesondere wegen Erlangens von Logis-Zimmern, in Bezug auf welche baldigst Anmeldung erbeten wird, hält sich die unterzeichnete Administration bestens empfohlen.

Post-Station Augustsburg b. Radeberg, den 20. April 1872.

Die Administration des Augustusbades.

Einladung.

[1243]

Sämmtliche Mühlenbesitzer und Mühleninteressenten werden ergebenst ersucht, **Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr,**

zu einer Besprechung wegen Wahllohn-Frage auf dem „goldenen Bande“ in Gerzdorf (Eisenbahnstation Bischoheim) sich einzufinden zu wollen.

Mehrere Mühlenbesitzer.

Sängerbund. Heute, Sonntag, Mittag 1/2 12 Uhr zu einem Trauergelage recht zahlreich. Der Vorsteher.

Zum Frühlingsfest der schönen Baumbluth im Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa

heute, Sonntag, wobei mit **Kaffee** und **Kuchen**, frisch angebacktem **Feldschlößchen-Lagerbier**, auch ff. **Stadtbier** bestens aufgewartet wird. Nach Befinden kann auch ein **Tänzen** nach Pianoforte abgehalten werden; es ladet ergebenst ein **B. Hauße.**

[1230] Das Haus Nr. 229 nebst Gemüsegarten, sowie 1 Scheffel Feld und Wiesewachs ist aus freier Hand zu verkaufen.

[1229] Zwei gebrauchte Englische Rutschgeschirre, ebenso 2 Stück gebrauchte Sättel sind zu verkaufen bei **C. Birus, Riemerstr.**

Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften von Ramenz und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab ein

Putz- & Modengeschäft

unter der Firma

Elise Dressler

eröffnet habe.

In Folge meiner früheren mehrjährigen Wirksamkeit, sowie durch die zuletzt in Dresden genossene weitere Ausbildung in dieser Branche, glaube ich mich befähigt, in feinsten moderner Arbeit allen Ansprüchen zu genügen und empfehle ich sonach mein Unternehmen einer geneigten Beachtung. Hochachtungsvoll

Elise Dressler,

[1237] Breite-Gasse Nr. 182, I. Etage.

[1257] **Sauerkraut** vom Rittergut Kriepitz, das Märschen 12 ^o, ist zu haben bei **F. Hansch, Schuhmacher.**

Für Tuchfabrikanten.

Handschuhmacher-Leimleder in jedem Quantum empfehlen geneigter Abnahme

Julius Bierling's Nachfolger [1134] in **Dresden.**

[1238] **Garçon-Logis.**

Zu vermieten und sofort zu beziehen: Eine fein möblirte Wohnstube mit Schlafkabinett. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[1235] **Kapitalgefuch.**

300 *Rth.* — werden gegen vorzügliche Hypothek zu leihen gesucht durch

Ferdinand Hübschmann,
Geschäfts-Agent in Ramenz.

Maurer finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim Bau der Gasfabrik zu **Bischofswarda** und dem Chausseebau zu **Hauswalde.** [1206]

[1250] Zum sofortigen Antritt wird ein Dienstmädchen gesucht von 15—17 Jahren. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[1255] Ein **Feinspinner** und ein **Rauher** finden dauernd Arbeit bei **Joh. Traug. Müller & Co.**

[1240] Ein **Bäderlehrling** wird unter günstigen Bedingungen **sofort** nach auswärtig gesucht. Zu erfragen bei **Schramm, Gasthaus zum goldnen Berge.**

[1258] **Eine Koberin**

sucht

Adolph Lange.

[1241] **Verloren** wurde am 6. Mai in Ramenz ein Beutel mit Geld. Der Finder erhält bei Abgabe desselben nebst Inhalt 5 Thaler Belohnung in der Expedition der Wochenchrift.

[1242] Einen am Jahrmart-**Montag** im Gasthaus zum goldnen Stern verlorenen **Hauschlüssel** bittet man gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sängerbund. **Dienstag, den 14. Mai,** Uebung für **sämmtliche** Sänger. **Außenbleiben** muß entschuldigt werden. **Der Vorsteher.**

Der Lagerbierschank

befindet sich bei Herrn Klempnerstr. **Döring,** obere Marktgaße. [1244]

Zur Ballmusik

heute, Sonntag, ladet von Nachmittags 3 Uhr an und frisch angebacktem **Wairisch-Bier** ergebenst ein **Ch. Neumann**

zum g. Morig. [1245]

Gasthaus z. Kronprinz.

Heute, Sonntag, von Nachm. punkt 4 Uhr an öffentliche starkbesetzte **Ballmusik**, gespielt vom **Artillerie-Trompeterchor** aus der Garnison **Radeberg.** Es ladet ergebenst ein **Fr. Stange.**

[1251] Schützenhaus.

Heute, Sonntag den 12. Mai, frischer **Maitrank**, sowie frischer **Kuchen.** Von Nachmittags 4 Uhr ab ein **Tänzen**, wozu die geehrten jungen Damen und Herren ergebenst einlade. — Freie **Tanzmusik** findet nicht statt. **H. Wartenleben.**

[1247] Allen den lieben Freunden, die so reich das stille Grab unsers theuern entschlafenen **Mar Sutter** mit Blumen schmückten und uns während seines langen Lebens so vielfach Trost und Theilnahme erwiesen, unsern innigsten Dank. Möge der Allgütige Sie Alle reich dafür segnen. Ramenz, den 10. Mai 1872.

Die Hinterbliebenen.

[1248] Allen denen, die während unsrer langen Krankheit uns so reichlich unterstützten, insbesondere dem Herrn Stadtrath, sowie dem Herrn dirig. Stiftsarzt Dr. Spanu sagen wir unsern herzlichsten Dank. **Die Familie Zöbler.**

Lieber Heinrich! Sieh Dir nur nicht so viel Mühe und schone doch Dein Instrument. —

[1253] Die Vertreter der Stadt Ramenz werden bringen gebeten, für stockfinstere Nächte auf dem Markte und den Hauptstraßen eine Gasflamme zu bewilligen, und der öffentlichen Sicherheit ein solch nöthiges Opfer zu bringen.

Wöchten doch alle Eltern, die ihre Kinder durch künstliche Ernährungsmittel aufziehen müssen, sich des **Zimpe'schen Kraftgrüses** bedienen, der seit seinem fünfzehnjährigen Bestehen die glänzendsten Erfolge erzielt hat:

„Mein Kind litt an der Ruhr, wodurch der schwache Kindesmagen derart angegriffen war, daß er alles unverdaut wieder von sich gab. Obgleich wir nichts unversucht ließen, wurde das Kind zu lebends elender. Mit Vertrauen griff ich dann zum **Zimpe'schen Kraftgrüses**, nach dessen Anwendung sich denn auch das Kind sichtlich erholt und kräftig wurde.“

Braunschwelg, den 8. October 1871

M. Frösche.

a Paß 8 u. 4 Sgr. ächt zu haben bei

[1223]

Julius Stockhausen.